

Game Changer Fleischalternativen

Ernährung der Zukunft made by deutschem Mittelstand

Autor: Godo Röben

Was ist nach Überzeugung von Eric Schmidt, dem langjährigen Google-Chef, der revolutionärste und wichtigste Trend der nächsten Jahrzehnte?

Autonomes Fahren? 3-D-Druck? Künstliche Intelligenz? Nein, es ist: veganes Fleisch. Fleisch, für das kein Tier getötet werden muss, weil es entweder aus Pflanzen oder aus Stammzellen hergestellt wird.

Wer nach der Antwort dafür sucht, warum der frühere Chef eines der größten und innovativsten Unternehmen der Welt behauptet, veganes Fleisch sei der mächtigste Game Changer überhaupt, muss etwas ausholen. Schmidt glaubt an eine ganze Reihe von Entwicklungen, die diesen Trend begünstigen. Der Lebensmittelkonzern Nestlé tut dies im Übrigen genauso wie mein Unternehmen, die Rügenwalder Mühle.

Eine dieser Entwicklungen, die zudem die wohl gravierendste und besorgniserregendste ist, sind der Klimawandel und die daraus resultierende Erderwärmung. Dass der Mensch die Erderwärmung beschleunigt, gilt mittlerweile als wissenschaftlich gesichert. Deshalb vereinbarten auf der Klimakonferenz in Paris 2015 Industrie- und Schwellenländer erstmals, dass alle gemeinsam gegen den Klimawandel vorgehen. Das Ziel: die Erderwärmung auf weniger als zwei Grad Celsius zu begrenzen.

Doch viele, vor allem junge Menschen, sind besorgt, dass diese Ziele nicht erreicht werden, wenn wir weiterleben wie bisher. Aus Angst um ihre Zukunft – unser aller Zukunft – demonstrieren sie weltweit für mehr Klimaschutz. „Fridays for Future“ mit Greta Thunberg als Gallionsfigur ist wohl die bekannteste Bewegung, die sich für den Klimaschutz einsetzt.

Um den Klimawandel zu stoppen, brauchen wir Innovationen. Doch was hat das mit unserer Ernährung zu tun? Eine ganze Menge!

Um die Klimaschutzziele der Pariser Verträge bis 2050 zu erreichen, werden in allen Sektoren Innovationen vorangetrieben. Die wichtigste Entscheidung betrifft jedoch den eigenen Konsum – weg von tierischen Produkten, hin zu einer pflanzlichen Ernährung.

Veganes Fleisch kann einen wichtigeren Beitrag zur Erreichung der ambitionierten Ziele des Pariser Klimaabkommens leisten als der gesamte Verkehrssektor von Autos über Bahnen bis hin zu Flugzeugen.

Der globale Hunger wächst – Lebensmittelhersteller sind gefordert. Hinzu kommt der noch immer weitverbrei-

tete Hunger in der Welt. Immer lauter wird infrage gestellt, dass in ärmeren Regionen der Erde auf riesigen Flächen Futtermittel für Tiere angebaut werden, während die Bevölkerung dort noch immer hungert. Würden Futtermittel nicht mehr in den heutigen Mengen gebraucht, stünden in vielen Regionen größere Flächen wieder für die menschliche Nahrung zur Verfügung.

Auch das wachsende Gesundheitsbewusstsein der Menschen beeinflusst den Trend zu veganem Fleisch. Die WHO hat 2016 mehr als 700 Studien ausgewertet. Das Ergebnis: Vor allem in Industrienationen konsumieren die Menschen viel zu viel Fleisch – und schaden dadurch sich selbst.

Last but not least rückt bei vielen Menschen mehr und mehr das Tierwohl in den Mittelpunkt ihres Denkens:

Für eine steigende Zahl ist es nicht mehr tragbar, dass so viele Tiere in Massentierhaltung leben müssen.

Dabei geht es nicht um kompletten Verzicht: Schon 25 Prozent weniger tierische Lebensmittel wie Käse, Joghurt, Milch, Fleisch und Wurst können auch in Deutschland Millionen Tonnen CO₂ einsparen.

Fahrverbote? Fleischverzicht? Wir brauchen bessere Ideen! Aber muss traditionelles Fleisch denn durch Fleischalternativen ersetzt werden? Schließlich gibt es doch Gemüse, Nudeln und vieles mehr.

Ja, wir brauchen solche Fleischalternativen! Denn wir Menschen wollen und werden nicht freiwillig auf etwas verzichten. Und weil auch Verbote keine Lösung sind, kommt den Unter-





Auf Augenhöhe mit den Konsumenten: die Rügenwalder Mühle Talkrunde.

Und genau darum geht es auch in unseren Talkrunden: Bereits im November 2018 luden wir Endverbraucher nach Berlin ein, mit uns über Fleisch aus Pflanzen zu sprechen. Was halten die Konsumenten davon? Was finden sie gut, was können wir noch besser machen? Über 30 Verbraucher, darunter auch einige Blogger und Journalisten, kamen zur Talkrunde, um mit uns, den Geschäftsführern der Rügenwalder Mühle, darüber zu diskutieren. Neben Flexitariern waren auch Vollveganer dabei, aber auch überzeugte Fleischesser. So entstand ein lebhafter Dialog, an dessen Ende wir viele gute Erkenntnisse für uns gewinnen konnten. Wir haben aber gemerkt, dass den Menschen auch über die Talkrunde hinaus bestimmte Themen unter den Nägeln brennen, zum Beispiel Verpackung und Klima.

Deshalb wiederholen wir unser überaus erfolgreiches Format auch dieses Jahr, diesmal an unserem Unternehmensstandort in Bad Zwischenahn und neben uns, den Geschäftsführern, auch mit zwei Experten als Gesprächspartnern für die Endverbraucher: Prof. Sebastian Klaus, der den Studiengang Verpackungstechnik an der Beuth Hochschule für Technik in Berlin lehrt, und Prof. Dr. Georg Barfuß, Professor an der TH Ingolstadt, der als Klimaexperte verdeutlicht, dass jeder von uns mit kleinen Dingen dazu beitragen kann, den Klimawandel zu stoppen. Und er macht uns allen noch mal klar, dass Veränderungen, die für uns mittlerweile selbstverständlich sind, früher undenkbar waren.

So setzen wir heutzutage beim Strom statt auf Atom und Kohle auf Wind und Sonne. Beim Auto ersetzen wir Diesel und Benzin durch Strom und Wasserstoff. Und beim Fleisch und der in Deutschland so beliebten Wurst ersetzen wir eben tierisches Protein durch pflanzliches Protein.

Und wenn das auch noch richtig lecker schmeckt, den gleichen Biss hat und genauso aussieht wie die klassischen Produkte mit Fleisch, fällt es den meisten Verbrauchern leicht, auch mal nach den pflanzlichen Angeboten zu greifen. **👍**

nehmen eine zentrale Rolle zu: Sie haben die Aufgabe mit Unterstützung der Politik, die vorhandenen Produkte durch attraktive Innovationen wie Strom aus erneuerbaren Energien,

Elektro- und Hybridautos und Fleischalternativen aus Pflanzen wie Weizen oder Erbsen besser zu machen.

Deshalb wird veganes Fleisch in der politischen Diskussion bald eine ähnliche Rolle spielen wie die notwendige Energie- und Mobilitätswende. Und es wird vergleichbare Mechanismen geben, um die Entwicklung zur Fleischwende zu forcieren: Zukunftsorientierte Technologien werden gefördert, veraltete dagegen nach und nach abgeschafft.

Unser Autor Godo Röben



Godo Röben ist Geschäftsführer von Rügenwalder Mühle